**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 144 (1865)

Artikel: Die Manöver-Todten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373256

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# And ein feltsamer Rang.

Im Februar 1864 wurde auf ärztliches Anrathen zu befferer Verpflegung ins Armenhaus Ebnat aufgenommen ber 78jährige Jakob Näf, genannt Chnobi's Robeli. In fruberen Zeiten beschäftigte er fich mit B'schütte= und Bretter= tragen; fpaterbin noch "fürbte" er bie "Stodnerbrücke", wünschte bei Neujahrs = und Na= menstagfeften Glud und Segen, und fuchte als "armer Chnöbi" bei Todesfällen "d'r Gotts= willen au öppen a Gwandstüdli" zu bekommen, was ihm um so eher gelang, als er, aus seinem jeweiligen Anzuge zu schließen, eines "Bembleine ober Brufttuchleine" ftete fehr be-Bei seiner Aufnahme ins dürftig erschien. Armenhaus ergab sich ein Vermögen von zirfa 2000 Fr. (wobei nebft 20 Fr. an Baar u. A. ein Rapitalposten von 636 Fr. mit 5 verfal= lenen Jahrzinsen), dazu 172 (sage einhundert=

undzweiundsiebenzig) hemben, 36 Westen, 20 Paar Hosen, 12 Kittel, 12 Paar Strümpse, 4 Hüte, 5 Kappen, nur keine Schuhe. Noch in letter Woche wandte er sich an die "Varmsberzigkeit" seiner Mitmenschen um "öppen ähempsi".

## Die Fenersbrünste in London

mehren sich fast mit sedem Jahre. Während sie im letzten Jahrzehend sährlich 1000
— 1100 betrugen, erreichten sie im Jahre
1862 1303 und 1863 schon 1404, was auf
se 2000 Einwohner — ihre Gesammtzahl zu
2,800,000 angenommen — jährlich einen Brand
trisst. Von den 1404 Bränden war bei 487
die Ursache undefannt, 277 entstanden durch
Rerzen, 123 in Rauchfängen, 107 durch Funken,
100 durch Gas, 31 durch Rauchen, 25 durch
Defen, 26 durch Jündhölzchen, 39 Brände
wurden von Kindern verursacht.

### Die Manöver = Todten.



Dber st: Blig, Hagel und Donnerwetter! Ihr Schlingel und Faullenzer, was macht Ihr da? Während Eure Kameraden bei ber gräß- lichen hiße sich schlagen und manövriren, liegt

Ihr gemüthlich im Grase und schlaft ober thut nichts.

Ein Soldat: Entschuldigen Sie! Wir machen derweile die Todten!